



Juli 2013

Inhalt

- Tour zum 1. Mai [2](#)
- Wiesen und Weiden bei Hondelage [2](#)
- Unsere Weidetiere – eine Bestandsaufnahme [3](#)
- Peter Köglsperger ist verstorben [4](#)
- Revision der Flora bei Hondelage – 15% stehen auf der Roten Liste! [5](#)
- Laichhabitat für die Leitarten Hasel und Döbel [5](#)
- Hochwasser an der Schunter [6](#)
- Die Macht des kleinen Flusses [7](#)
- Vertraut [8](#)
- Fun im Fernsehen [8](#)
- Amphibienschutzaktionen in Lehre [9](#)
- Vandalismus [10](#)
- Junge Forscher - Die Grundschule zu Besuch im fun Biotop Waggum [11](#)
- Strom von der Sonne [11](#)
- Termine [12](#)
- Impressum [12](#)

Liebes **fun**-Mitglied, liebe Freunde des **fun**,

bevor die Ferien manchen von uns vorübergehend in andere Gefilde locken, möchten wir Ihnen noch unseren kleinen Rückblick auf Aktivitäten, Ereignisse und Entwicklungen der vergangenen Monate ermöglichen. Nicht alles war erfreulich in dieser Zeit. Dennoch können wir letztlich wieder auf eine positive Bilanz unserer Anstrengungen im Umwelt- und Naturschutz zurückschauen. Es hat sich viel getan. – Wir haben viel getan. – Und noch etwas: Wir haben es gern getan.

Überzeugen Sie sich! Nehmen Sie sich ein bisschen Lesezeit!

Sie können sich die **fun**-Post vielleicht auch ausdrucken und im Liegestuhl im Garten lesen...

Einen sonnigen, naturfreundlichen Sommer wünscht Ihnen

Ihr

Redaktionsteam **fun**-Post

Bergit Flachsbart

Für weitere Details zu unserer Arbeit steht Ihnen auch unsere Homepage unter www.fun-hondelage.de zur Verfügung.

Rückmeldungen, Fragen, Kritik oder auch eigene Beiträge von Ihnen erreichen uns unter: info@fun-post.de

Tour zum 1. Mai

Tour de Hondelage - ein Muss für jeden, der aus erster Hand erfahren möchte, was der **fun** innerhalb eines Jahres wieder in Sachen Umwelt- und Naturgestaltung realisierte. Und es kamen viele mit ihren Drahteseln und ließen sich an den verschiedenen Stationen von Dr. Bernd Hoppe-Dominik in einer dreistündigen Exkursion die einzelnen Aktionen erläutern. Dazu gab es ausführliche Informationen zur Schunterrenaturierung, dem neu angelegten Randstreifenbiotop im Kohlikamp, der geplanten Ausgleichsmaßnahme im Bereich der Tiefen Straße (Flughafen) und den vielen Sandhaufen auf der Wooge-Wiese (siehe auch **fun**-Post 8). Die Idee, mit einer Brücke am Gieseberg das Wegenetz zu komplettieren, um so die Schunterraue als Naherholungsgebiet zu erschließen, fand breite Zustimmung. Und das Ende aller Stationen hieß wieder Schunter -die Seenlandschaft mit Schwanenidyll zwischen Hondelage und Dibbesdorf. Auch wer das erste Mal „on Tour“ war, bereute nicht, dabei gewesen zu sein! Alles, was er gesehen und gehört hatte über das, was da nun kreucht und fleucht, grünt und blüht, beeindruckte doch sehr und regte zum Nachdenken über den Umgang mit Natur und Umwelt an.

Nach oben

Dieter Kühn

Wiesen und Weiden bei Hondelage

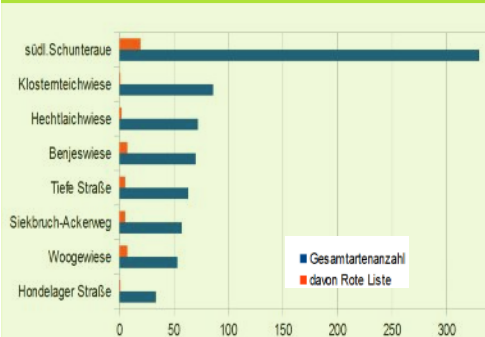
Wiesen und Weiden stellen in der Landschaft nicht nur wesentliche Elemente unseres eigenen Kulturausdrucks dar, sondern sind zudem wichtige Lebensräume der heimischen Flora und Fauna. Um Grünländer zu erhalten und Flächen, die in den vergangenen 60 bis 70 Jahren intensiv genutzt wurden, in artenreiche, ehemals extensiv genutzte Weiden und Wiesen "zurück"zuentwickeln, arbeitet der **fun** mit verschiedenen Rinderarten. Die unterschiedliche Futterpflanzennutzung, der Verbiss von Pioniergehölzen, entstehende Trittpfade und der lokale Bodenaufritt sorgen – bei kontrolliertem Beweidungsdruck – für eine vielfältige Mosaikstruktur. Diese Struktur schafft im Zusammenspiel mit den verschiedenen Bodentypen und Nässegraden ideale Bedingungen für diverse Pflanzarten. Zurzeit betreibt der **fun** deshalb 12 Weideabschnitte in der südlichen Schunterraue, weitere im Siekbruchanger, an der Hagenriede und in der nördlichen Feldmark. Die dargestellte Grafik zeigt den aktuellen Erfassungsstand der unterschiedlichen Grünländer. Zukünftige Kartierungen werden den Entwicklungsverlauf beobachten.

Nach oben

Thomas Romanowsky



Treffen vor dem Gemeindehaus



Pflanzenarten-Anzahl des beweideten fun-Grünlandes



Schwarzbunte auf der Weidefläche am Weißensee



Schottische Hochlandrinder



Deutsches Schwarzbuntes Niederungsvieh



Wasserbüffel

Unsere Weidetiere – eine Bestandsaufnahme

Schottische Hochlandrinder, Wasserbüffel und Deutsches Schwarzbuntes Niederungsvieh sind drei sehr unterschiedlich aussehende Rinderrassen. Sie haben allerdings auch drei gemeinsame Eigenschaften, die für den **fun** von besonderer Bedeutung sind: Sie sind robust, können ganzjährig draußen gehalten werden, und sie „pflegen“ unsere Auenlandschaft rund um die renaturierte Schunter.

Aber erst seit die von der Stadt Braunschweig zur Verfügung gestellten Weideflächen im letzten Jahr komplett eingezäunt worden sind, haben die Tiere auch so ausreichend Futter und Wasser im Angebot, dass dem natürlichen Wachstum der Herden eigentlich nichts im Wege steht.

Bei den Wasserbüffeln hat sich deshalb auch in diesem Frühjahr pünktlich Nachwuchs eingestellt: Im März wurden Donald und Dagobert geboren und zwei kleine Artgenossen werden noch erwartet. Bei den Deutschen Schwarzbunten haben die drei Mutterkühe in dieser Zeit ebenfalls ihre Kälber Bodo, Bibi und Baldo zur Welt gebracht. Natürlich stand diesen Herden auch der passende Zuchtbulle zur Seite, welcher bei den Schottischen Hochlandrindern nicht zugegen war. Sie sollten im letzten Jahr zahlenmäßig erst einmal konstant bleiben, bis die Frage der Weideflächen endgültig geklärt schien. Zukünftig darf man sich aber auch bei diesen Zotteltieren wieder auf kleine Kälbchen freuen, denn zu ihnen hat sich seit dem 1. Juni ebenfalls wieder ein Zuchtbulle gesellt. „Oskar“ kommt aus Goslar und hält hoffentlich alles, was von ihm erwartet wird.

Fahren Sie mit dem Fahrrad einmal die Schunterwiesen entlang, so können Sie unsere Tiere auch in dieser weiträumigen Landschaft sicher irgendwo entdecken – schwimmend, grasend, sich suhlend oder ruhend und wiederkäuend; immer ein erfreuliches, friedliches Bild, das inzwischen prägend für Hondelage geworden ist.

Nach oben

Bergit Flachsbar

Weidetiere des fun

Herde	Bullen	Mutterkühe	Jungtiere	Kälbchen	Gesamtzahl
Wasserbüffel	1	4 (2 davon noch trächtig)	1	2	8
Schwarzbunte	1	3	0	3	7
Schott. Hochland	1	3	4	-	8

Peter Köglsperger ist verstorben

Seit 20 Jahren hat der **fun** intensiv mit Peter Köglsperger zusammengearbeitet.

In seiner Funktion als Beauftragter für Waldökologie und Waldnaturschutz konnten sehr viele Projekte im Querumer und Wendhäuser Wald umgesetzt werden:

So die Renaturierung der Hagenriede im Waldbereich mit einer Laufverlegung um die Stauteiche, die Rückverlegung in das alte Bachbett, die Entschlammung des Weidensoolteiches und die Neuanlage von Blenken. Auch der Rohrbruchgraben konnte in vielen Bereichen naturnah umgestaltet werden. Insbesondere konnten neue Strukturen durch die Initiierung eigendynamischer Prozesse geschaffen werden.

Mit Peter Köglsperger wurden auch viele Kleingewässer auf Waldlichtungen angelegt und nahezu alle Bombentrichter entschlammt. Ein Novum war die Schaffung von Gewässern durch Anstau in Gräben entlang von Forstwegen. Mit ihm zusammen wurden der Waldinformationsweg konzipiert, Schautafeln und Sitzbänke aufgestellt. Als kompetenter Ratgeber hat er die Arbeit des Förderkreises Umwelt- und Naturschutz Hondelage nachhaltig unterstützt. Immer wieder hatte er neue Ideen. Leider konnte sein letzter Wunsch, einen Wasserlehrpfad im Wald anzulegen, bisher nicht umgesetzt werden. Mit Peter Köglsperger hat der **fun** einen guten, bescheidenen Freund und außerordentlich engagierten Förderer verloren. Dank der Spenden von über 2000 € zu seinem Begräbnis werden wir ihm zu Ehren ein neues Biotop im Wald anlegen.



Peter Köglsperger

Nach oben

Bernd Hoppe-Dominik



Crocus verna Gartenkultivar



Wiesenprimel auf Grünland



Solgleite

Revision der Flora bei Hondelage – 15% stehen auf der Roten Liste!

Seit 10 Jahren kartiert der **fun** regelmäßig Pflanzenarten bei Hondelage. Grund genug, um einmal zu schauen, welche und wie viele Arten bereits entdeckt wurden. Dank unserer **fun**-Datenbank und fleißigen Kartierern sind wir in der Lage, uns einen schnellen Überblick zu verschaffen. Mittlerweile wurden 2571 (Stand 02.05.13) Einträge in der Datenbank erfasst. Das sind bei genauerer Analyse 506 Arten, von denen 27 Arten Gartenflüchtlinge sind oder aus einer Samentüte stammen, bei Hondelage also keine natürlich vorkommenden Arten darstellen. 20 weitere Arten wurden nicht bei Hondelage, sondern von der **fun**-Ortsgruppe Lehre/Flechtorf auf dem Biotopgelände am alten Bahnhof bei Groß Brunsrode gefunden. Da bleiben für die nähere Umgebung bei Hondelage rund 459 wild vorkommende Arten, von denen zurzeit 70 in der Roten Liste (Berg- und Hügelland) Niedersachsens geführt sind. Das sind etwas mehr als 15%! Viele dieser Arten wachsen auf extensiv genutzten Wiesen, Weiden und Wildäckern, wie der **fun** sie betreibt. Wieder andere Arten finden sich in und an den Rändern unserer feuchten Eichen-Hainbuchenwälder. Es bleibt spannend, welche Arten durch die vielen Renaturierungsmaßnahmen (u.a. Sandinseln, Kleingewässer) zukünftig bei Hondelage einwandern werden. Da manche Samen mehrere Jahrzehnte im Boden überdauern können, ist auch die renaturierte Schunteraue immer ein interessanter Ort für herausragende Neu- oder besser Wiederentdeckungen.

Nach oben

Thomas Romanowsky

Laichhabitat für die Leitarten Hasel und Döbel

Im Frühjahr dieses Jahres ist der Bagger noch einmal angerückt, um die Lebensbedingungen für Fischarten in der Schunter zu verbessern. Südlich der Lindenbergbrücke wurden deshalb über 100 Tonnen Kies, Steine und Totholz in das Gewässer eingebracht. Auf einer Länge von 50 m wurden die unterschiedlichen Kiesgrößen so modelliert, dass das Wasser langsamer und gleichmäßiger fließen kann. Der das Gewässer begleitende Weg wurde 5 m weiter zur Wiese verlegt.

Von der Gewässerumgestaltung profitieren sollen insbesondere die Leitfischarten Hasel und Döbel. Sie sind auf solche kiesigen Abschnitte in der Schunter, von denen es nur wenige gibt, ange-

wiesen, um hier abzulaichen. Durch die Wegeverlegung soll es zu weniger Störungen von sensiblen Arten wie Fischotter und Eisvogel kommen.

Das Vorhaben wurde vom Angelsportklub Braunschweig und vom Land Niedersachsen finanziert. Mit Sichtkontrollen und Elektro-Befischungen sollen der Erfolg der Umgestaltungsmaßnahme dokumentiert oder erforderliche Nacharbeiten eingeleitet werden.

Nach oben

Bernd Hoppe Dominik

Hochwasser an der Schunter

Nach den ausgiebigen Regenfällen Ende Mai sind die Pegel von Schunter und ihren Nebenflüssen stark angestiegen. Die Hochwasserspitzen von Rohrbruchgraben und Hagenriede steigen innerhalb von wenigen Stunden steil an und fallen danach relativ schnell wieder ab. Bei der Schunter dauert der Anstieg länger und das Hochwasser kann einige Zeit in der Aue verweilen. Die Tiere auf den Schunterwiesen haben so die Möglichkeit, sich darauf einzustellen und sich auf trockenere Bereiche zurückzuziehen. So bestand für unsere Schwarzbunten Kühe zu keiner Zeit Gefahr zu ertrinken. Alle Weiden haben hochwasserfreie Bereiche, und die Betreuer haben ein wachsames Auge auf die Rinder. Aufgrund der anhaltenden hohen Wasserstände haben wir uns jedoch entschlossen, die Kühe auf die Winterweide zurückzutreiben, da hier noch ausreichend trockenes Grün vorhanden war, wo die Kühe grasen konnten. Bei den Wasserbüffeln an der Hegerdorfstraße sah es nicht so gut aus. Hier waren nur drei trockene Inseln übrig geblieben, und die Büffel mussten hin und her schwimmen, was ihnen sichtlich Vergnügen bereitete. Die erste Woche mussten wir jedoch mit Heu zufüttern. Bei anhaltenden hohen Wasserständen haben wir sie aber vorsorglich umgetrieben. Es bestand die Gefahr, dass die Büffel bei nicht mehr funktionierenden Elektrozäunen durch die Schunter schwimmen könnten. Hier kam unser neuer Treibewagen zum ersten Mal zum Einsatz. Folgsam konnten die Tiere in ihrem Laufstall zur neuen Weide geleitet werden.

Nach oben

Bernd Hoppe-Dominik



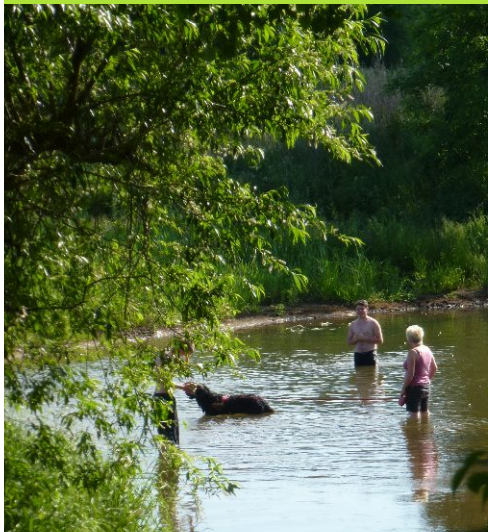
Überflutete Schunter



Kuhrettung



Friedliche Schunter



Badevergnügen an der Schunter



Hochwasser

Die Macht des kleinen Flusses

Hatte die Schunter in diesem Jahr vielleicht ein Einsehen mit ihren Anrainern? Möglich wäre es. Auf jeden Fall sind wir nach all den erschreckenden Berichten zur Hochwasserlage an Deutschlands großen Flüssen noch einmal glimpflich davongekommen. Ob allerdings der Appell von Walter Lucas, erschienen im Mai 2003 in der Zeitung „Brunswyker“, dafür verantwortlich zeichnet oder aber die inzwischen neu geschaffenen Mäander und Flussaufweitungen im Zuge der Schunterrenaturierung, mag dahingestellt bleiben. Wir tippen eher auf Letzteres und hoffen, dass auch Ihre Keller trocken geblieben sind. Dennoch zitieren wir hier leicht schmunzelnd den nicht ganz ernst gemeinten Aufruf zur Mäßigung der Wassermassen unserer Schunter:

Schunter, du liebes Flüsschen

Walter Lucas

Wie hast du mich enttäuscht. Vorgestern noch friedlich in Deinen Betten in Wendhausen, heute so wild und über die Ufer getreten, hast viele Keller volllaufen lassen.

Warum das denn? Musst Du der Oker und anderen Flüssen solche Untaten nachmachen? Oder konntest Du nicht anders, warst Du wie sie dem Dauerregen einfach ausgeliefert?

Arme Schunter! Kontrolliert habe ich Dich. Auf der Straße steht Dein Wasser, dass sie gesperrt werden musste. Mit Wucht greifst Du das Wehr an. Es lässt aber nur eine bestimmte Menge durch, rauschend in zwei Teilen. Und dahinten, Richtung Hondelage, hast Du die Niederung überschwemmt, kaum Bewegung in Dir, als wenn nichts gewesen wäre. Bist du etwa heimtückisch? Ich werde mich in Lehre und Dibbesdorf erkundigen.

So, Du Schunter, morgen soll es keinen Regen mehr geben. Du wirst dich beruhigen, Dich zurückziehen, wirst wieder das liebe Flüsschen zwischen Elm und Braunschweig sein.

Bei Naturgewalten muss man eben alles versuchen!

Nach oben

Bergit Flachsbar



Vertraute Morgenstimmung



Interview

Vertraut

Wie liegt die Welt so frisch und tauig
vor mir im Morgensonnenschein.

Entzückt vom hohen Hügel schau` ich
ins frühlingsgrüne Tal hinein.

Mit allen Kreaturen bin ich
in schönster Seelenharmonie.

Wir sind verwandt, ich fühl` es innig,
und eben darum lieb ich sie.

Und wird auch mal der Himmel grauer;
wer voll Vertraun die Welt besieht,
den freut es, wenn ein Regenschauer
mit Sturm und Blitz vorüberzieht.

Wilhelm Busch (1832 - 1908)

Nach oben

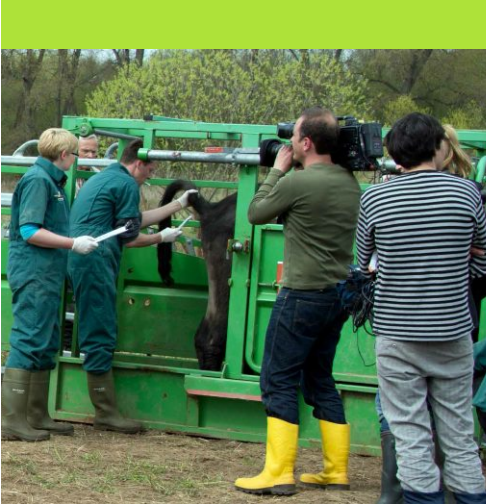
Christa Roese-Koerner

Fun im Fernsehen

Bingo - so mancher Euro aus dieser Quelle machte erst das eine oder andere Projekt des **fun** möglich. Wer gibt, schaut aber auch gern einmal nach, was mit seinem Geld angefangen wird. So hieß es am 6. April 2013 "Klappe, die 1.", denn ein Kamerateam bannte die **fun**-Akteure nicht als Komparsen, sondern als arbeitende Gemeinschaft aufs Zelluloid, um das aktuelle Projekt "Kohlikamp" vorzustellen.

Jetzt hieß es schuften, Löcher graben, Sträucher und Bäume pflanzen, Pfähle setzen und dabei ein Lächeln in die Kamera, ein kurzes Statement über die Arbeit, ein neuer Schwenk auf die nächste Aktivität und wieder "Klappe, die nächste", bitte locker bleiben und Lampenfieber nicht aufkommen lassen. Um die Mittagszeit hatten die TV-Leute alles im Kasten und machten sich auf den Weg ins Studio, um mit Technik und "goldenen" Schnitten aus der Meterware etwas Vorzeigbares zu gestalten, das nicht nur den Sponsoren, sondern auch die Bingo-Zuschauer erfreute.

Die Reportage verlangte nach einer Fortsetzung am 30. April 2013, und es ging dabei tierisch zu - die Wasserbüffel spielten



Behandlung vor der Kamera

die Hauptrolle. Das waren malerische Motive - Wasserbüffel friedlich grasend, durch das Wasser wadend, Kalb und Kuh vereint, wiederkäuend im Pferch, ständiges Fotoshooting. Sie fühlten sich anfangs auch recht wohl in ihrer Rolle und ahnten noch nichts vom amtlichen Aderlass. Als aber dann der Fangstand zur Falle wurde, endete die stoische Gelassenheit und Angst und Schrecken bestimmten das Handeln. Auch die sonst so netten Hütebuben zeigten sich nicht von ihrer besten Seite, sondern legten unsanft Hand an und fixierten die schwarze Kraft zu einem wehrlosen Objekt. Diese Tortur war nichts für schwache Nerven. Nur das Gruppenfoto im saftigen Grün auf der Weide an der Hegerdorfstraße linderte Schmerz und Stress. Trotzdem: Eine gelungene fernsehreife **fun**-Aktion.

Nach oben

Dieter Kühn

Amphibienschutzaktionen in Lehre



Bau der Krötenzäune

Wie in den Vorjahren unterstützte die Naturschutzgruppe Lehre die vom Landkreis Helmstedt / UNB (Untere Naturschutzbehörde) durchgeführten Straßensperrungen an der Kreisstraße 38 zwischen Lehre und Flechtorf. Unsere Einschätzungen und Beobachtungen dienen der UNB bzw. der ausführenden Straßenmeisterei zur Abstimmung der 15-20 möglichen Sperrtage hier und an drei weiteren Stellen, wie der K59 zwischen Lehre und Essehof.

Erstmalig hatten wir dieses Jahr in Abstimmung mit der UNB einen Abschnitt der L295 (ehemals B248) zwischen Wendhausen und Lehre mit einem 165 m langen Amphibienschutzzaun versehen. Diese als Untersuchung deklarierte Maßnahme sollte klären, ob hier über dauerhafte Schutzmaßnahmen nachgedacht werden muss. Dabei wurde die eigentliche Naturschutzgruppe durch weitere dem Amphibienschutz verbundene Mitstreiter, z.B. vom Tierschutz Lehre e.V., unterstützt. Wir freuen uns über diese Zusammenarbeit und hoffen, über die mit der Aktion verbundene Öffentlichkeitsarbeit weitere Aktive für den Naturschutz zu gewinnen. Im Ergebnis fanden wir an der L295 31 Erdkröten, 8 Teichmolche und 4 Frösche. Weitaus mehr Handlungsbedarf besteht im Gemeindegebiet an der K35 zwischen Lehre und Groß Brunsrode, wo unsere Helfer 530 überfahrene und 258 über die Straße transportierte Amphibien zählten.



Die Bauschaffenden

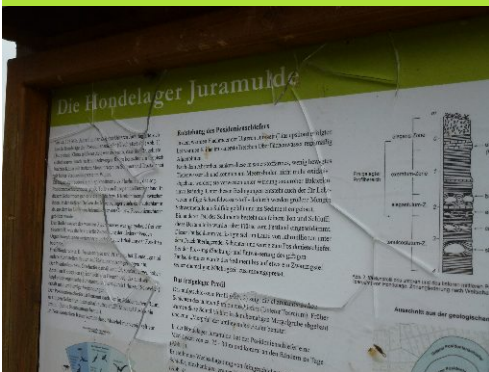
Ommo Ommen (Tel.: 05308-694793) für die Ortsgruppe Lehre im **fun** Hondelage (Treff: immer am 4. Dienstag im Monat um 19:30 Uhr im Dorfkrug Flechtorf).

Nach oben

Ommo Ommen



Zerstörte Infotafel



Schäden am Infopunkt

Vandalismus

Sicher ist Ihnen das Zitat aus Schillers *Wilhelm Tell* bekannt, in dem es heißt: „*Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt...*“ Nun, er hat es vor gut 200 Jahren von sich gegeben, aber veraltet ist diese Ansicht deshalb noch lange nicht. Im Gegenteil, bis heute hat sie im übertragenen Sinne nichts an Aktualität verloren:

In Hondelage geht es um die mutwillige Zerstörung und Beschädigung fremden Eigentums, genauer gesagt **fun**-Eigentums, das einigen Menschen offenbar nicht gefällt. Wir reden von Sprayer-Tags auf unseren Informationstafeln, zerschlagenen Schutzscheiben, herausgerissenen Flyer-Kästen und zerschnittenen Weidezäunen. Das sind keine Kavaliersdelikte und keine Kleinigkeiten. Das ist Vandalismus in Reinform, der vom **fun** jedes Mal zur Strafanzeige gebracht wird und immer wieder zusätzliche Arbeitsdienste und Geldmittel einfordert, welche eigentlich an anderer Stelle sinnvoller eingesetzt werden könnten.

Das Problem ist damit aber nicht gelöst. Die Zerstörungen an unseren Einrichtungen zum Naturschutz und zur Öffentlichkeitsarbeit haben in letzter Zeit extrem zugenommen. Selbst unsere Tiere sind schon durch die „geöffneten“ Weiden getrieben worden.

Wer nur drückt auf diese Art und Weise seine Meinung zu unseren Bemühungen im Umwelt- und Naturschutz aus? Und wo soll das enden?

Wir sind doch eine relativ kleine intakte Ortsgemeinschaft, in der man miteinander reden kann und in der man auch zu Kompromissen bei Auseinandersetzungen findet. Es ist schon traurig, wenn all die Ansätze zur ökologischen Verbesserung unserer Landschaft so missachtet werden!

Wollen wir Verantwortung für die Lebensgrundlagen kommender Generationen übernehmen, so müssen wir die Natur wieder stärker mit einbeziehen, sie verstehen lernen und ihr Raum geben. Daran arbeiten wir.

Bitte unterstützen Sie uns bei unseren Bemühungen um ein friedvolles Miteinander von Mensch und Natur. Es ist ein anspruchsvolles Ziel, das auch eine Diskussion in der Nachbarschaft nicht scheuen sollte.

Nach oben

Bergit Flachsbart



Begrüßung



Was schwimmt denn da?



Geschafft!

Junge Forscher - Die Grundschule zu Besuch im fun Biotop Waggum

„Fangen wir damit Fische? – oder Frösche?“ „Na ja, schauen wir mal ...“. Kaum sind die Kinder der Klassen 2a, 2b und 2c der Grundschule Waggum auf dem Biotop-Gelände an der ehemaligen Kläranlage eingetroffen, werden auch schon die ersten Erkundungen begonnen und Fragen gestellt. Ewald begrüßt die Kinder und Lehrerinnen, Bergit erzählt etwas zum Ablauf und dann endlich – gibt es erst einmal eine Frühstückspause im Gras.

Frisch gestärkt und voller Tatendrang starten die über 50 Kinder anschließend in drei Gruppen ihre Forschungen: mit Ewald zu den Bienen, mit Bergit auf die Wiese und mit Gerd und Thomas an den Teich. Es wird fleißig gekäschert, gesammelt, betrachtet und aufgeschrieben. Mit Becherlupen und Bestimmungsblatt werden die krabbelnden und schwimmenden Funde untersucht: Wasserläufer, Ruderwanzen und tatsächlich auch ein kleiner Fisch werden im See gefunden. Und auch die Wiese gibt einiges her: Neben Grashüpfern und Scorpionsfliegen finden sich auch Larven der Blattwespe, Schmetterlingsraupen und Krabbenspinnen in den Sammelbehältern. Und auch bei den Bienen gibt es viel zu entdecken und zu lernen: Wie bauen die Bienen ihre Behausung, wo wird der Honig gesammelt und wie kommt er wieder aus den Waben? Geduldig und fachkundig erklärt Ewald die Zusammenhänge.

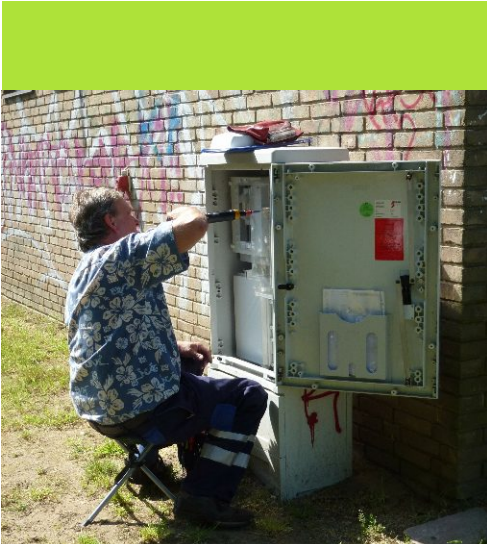
Nach knapp drei Stunden treten die jungen Forscher in geordneter Reihe wieder den Heimweg an – mit vielen neuen und interessanten Eindrücken und vielleicht auch neu gewecktem Interesse für die Natur und alles, was da so kreucht und fleucht.

Nach oben

Thomas Dobberkau

Strom von der Sonne

Nun hat es mit dem Sonnenstrom vom Dach des Rinderunterstandes am Weißenseeweg doch noch geklappt. Am 18. Juni hat BS-Netz unsere zweite Photovoltaikanlage ans Netz geschaltet. Wie in der letzten **fun**-Post berichtet, sollte das ja eigentlich bereits im Dezember letzten Jahres erfolgen. Doch erst im März dieses Jahres konnten wir die letzten Einwände des Netzbetreibers gegen eine Inbetriebnahme ausräumen. Dann ging es aber zügig voran. Die 39 Photovoltaik-Module wurden Anfang Mai



Anlage ist am Netz!



f u n

förderkreis
umwelt- und naturschutz
hondelage e.V.

Impressum
Förderkreis Umwelt- und Naturschutz Hondelage e.V.
Gerd Hoppe, Wilhelmshöhe 14,
38108 Braunschweig
www.fun-hondelage.de
e-mail: info@fun-post.de

geliefert. An zwei Tagen haben wir alles auf das Dach des Unterstandes bei den DSN- Rindern geschraubt und verdrahtet. Die Firma Becker Systemtechnik hat dann den Wechselrichter angeschlossen und BS-Netz hat mit dem Einbau eines Stromzählers die Anlage komplettiert.

Auf der rund 60 m² großen Fläche erzeugen die 39 Solarmodule nun bis zu 9,75 kW umweltfreundlichen Sonnenstrom. Bei der erwarteten Sonnenscheindauer für Hondelage erzeugen wir damit pro Jahr etwa 8300 kWh Strom und erhalten dafür 20 Jahre lang jährlich 1250 €. Bei Gesamtkosten für die Anlage von ca. 12.000 € leisten wir damit also nicht nur einen Beitrag zum Umweltschutz, sondern erwirtschaften auch einen Gewinn für unsere Umweltkasse.

Nach oben

Gerd Hoppe

Termine

Jeden ersten Freitag im Monat 20:00 Uhr Otto's Gaststätte,
Hegerdorfstraße

fun Sitzung

Planen und Abstimmen der Arbeiten zum Natur- und Umweltschutz

Jeden Samstag 09:00 Uhr Wilhelmshöhe 14 in
Hondelage

Praktische Naturschutzarbeit

Ausführen von Arbeiten zum Natur- und Umweltschutz.

Samstag 10.08.2013 18:00 ev. Gemeindegarten am Johannesweg

fun - Sommerfest mit Essen aus der Pfanne und Ausklang am Lagerfeuer

Samstag 9.11.2013 18:00 Uhr Gemeindehaus am Johannesweg

fun – Herbstfest

fun Herbstfest mit Informationen zum Naturschutz, Heidschnuckenessen und Getränken

Nach oben

Thomas Dobberkau